

Erweiterung Industriegebiet Laiern

Bereits seit 2005 ist eine Erweiterung des Zweckverbands Laiern (Gemeinsames Gewerbegebiet von Bietigheim-Bissingen und Tamm) um 7,4 ha im Bereich zwischen Tammer Friedhof und Gärtnerei Förstner (siehe Karte) in der Diskussion.

Die Meinungen hierzu sind sowohl innerhalb der SPD-Gemeinderatsfraktion als auch innerhalb des gesamten Gemeinderats relativ konträr. Wir stellen Ihnen hier die unterschiedlichen Positionen dar. Über Ihre Rückmeldungen (egal in welcher Richtung) würden wir uns freuen.

Pro

Abrundung von Tamm in westlicher Richtung

Weiterentwicklung der Gewerbemöglichkeiten in Tamm

Einbeziehung des ehemaligen „Dietrichgeländes“ in Bietigheim in den Zweckverband Laiern, dadurch Beteiligung an den dort erzielten Gewerbesteuerereinnahmen.

Geringerer Anteil von Tammer Fläche, Tamm 40 % - Bietigheim 60 %. Von diesen 40 % sind nur ca. die Hälfte überbaubar wegen Hochspannungsleitung. Gewerbesteuer wird je zur Hälfte auf Tamm und Bi-Bi aufgeteilt.

Erhöhung und langfristige Absicherung der Gewerbesteuerereinnahmen.

Abhängigkeit von dem Gewerbesteuerzahler „Porsche“ sinkt.

Schaffung neuer Arbeitsplätze für Tammer Einwohner.

Geänderte Verkehrsführung durch andere Anbindung an die L1110 von Richtung Markgröningen, dadurch Abfluss des zu erwartenden erhöhten Verkehrs aus Unterriexingen möglich.

Verkehrsentslastung von Tamm, insbesondere der Haupt- und Friedrichstraße.

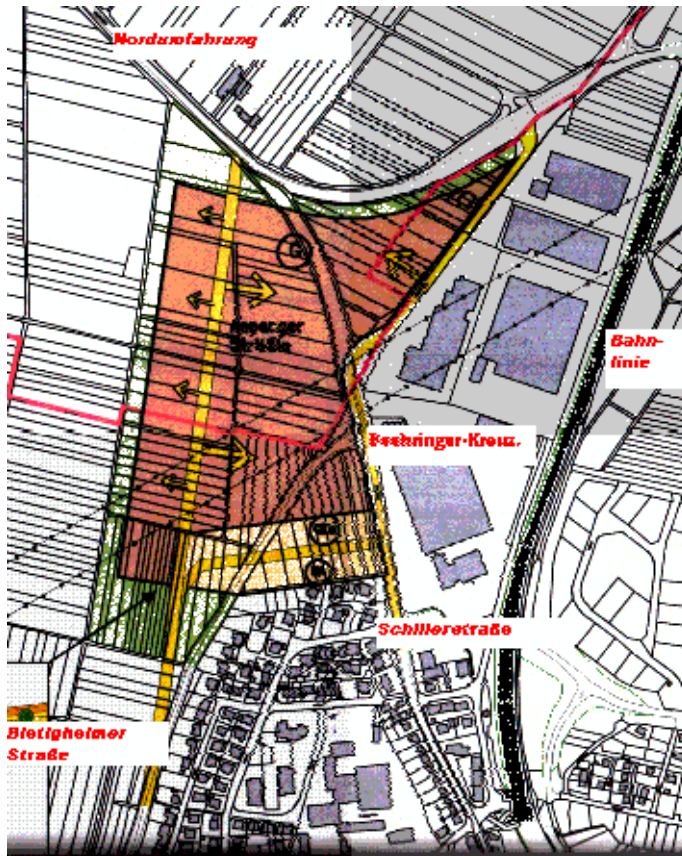
Möglichkeit zur Umsiedelung von Gewerbetreibenden aus der Ortsmitte.

Die Fläche unter den Stromleitungen darf nicht überbaut werden. Dies führt dazu, dass zumindest der Schwerpunkt des zusätzlichen Gewerbegebiets nördlich der Stromleitungen liegen wird.

Diese Befürchtung ist absolut unbegründet, denn dies lassen Landes- und Regionalplanung nicht zu. Das restliche Gebiet liegt innerhalb des Grünzugs und darf derzeit nicht bebaut werden.

Als Naherholung dienen vor allem die Bereiche Rotacker Wald, Hurst und das Gebiet zwischen Höhenstange und Fißlerhof

Solange von der EU die Stilllegung landwirtschaftlicher Flächen betrieben und subventioniert wird ist dieses Argument zu einem Großteil entkräftet.



Contra

Tamm ist in westlicher Richtung eigentlich bereits gut abgerundet, zur Abrundung würde sich höchstens das Gebiet zwischen Schubartstraße und Boehringerkreuz anbieten.

Dieses Argument kann man so lange strapazieren, bis keine freien Flächen mehr übrig sind.

Dies wäre nur eine Korrektur der bisher ungleichen Flächeneinwürfe. Ob dies angesichts der anderen ungleich verteilten Belastungen bei dieser Erweiterung wirklich ein PRO-Argument sein kann?

Dieses Argument kann man so lange strapazieren, bis keine freien Flächen mehr übrig sind.

Dies ist nur zu einem ganz geringen Prozentsatz richtig: Die meisten Tammer Arbeitsplätze nehmen Auswärtige ein, die meisten Tammer arbeiten auswärts.

Auch ohne Gewerbegebiet könnte die Bietigheimer Straße natürlich verlegt werden, zudem bringt neues Gewerbegebiet erheblich mehr Verkehr mit sich.

Zunächst einmal wird die Durchfahrt durch Haupt- und Friedrichstraße wegen der mit dem geplanten Gewerbegebiet vorgesehenen Verlegung der Bietigheimer Straße noch wesentlich attraktiver als dies bereits heute ist. Zudem wird wesentlich mehr Verkehr entstehen.

Hierfür gibt es auch noch andere Möglichkeiten, z. B. im bereits bestehenden Gewerbegebiet Laiern. Die wenigen verbleibenden Gewerbebetriebe in der Ortsmitte haben zudem bisher bekundet, keinerlei Interesse an einer Verlegung zu haben. Die Erweiterung soll vor allem dazu dienen, Betriebe mit großem Flächenbedarf zu versorgen. Solche gibt es in Tamm kaum.

Gebiet rückt dennoch sehr nah an ein Wohngebiet heran

Tamm ist schon jetzt von Industrie- und Gewerbegebieten sowie Straßen (Autobahn, B27, Nordumfahrung, Bietigheimer Straße) regelrecht umzingelt.

Gemeinsames Gewerbegebiet, aber weitere erhebliche Zunahme des Verkehrs (+ 2.700 Fahrten je Tag) sowie Lärm und Veränderung des Kleinklimas fast ausschließlich zu Lasten Tamm, da sehr weit von Bissinger Bebauung entfernt.

Durch dieses Gewerbegebiet wird die Bietigheimer Straße übersprungen. Ist dieser Schritt erst einmal getan droht die Gefahr weiterer Erweiterungen. Auch ein Landschaftsschutzgebiet ist hierfür keine Sicherheit, da der Verband Region Stuttgart zugunsten von Gewerbegebieten nach aller Erfahrung auf Landschaftsschutzgebiete kaum Rücksicht nimmt (siehe z.B. Grobbottwar).

Naherholung im fußläufigen Bereich für Teile Alt-Tamm, gerade ältere Mitbewohner die nicht mehr weite Strecken gehen können, wird vernichtet. Bei schönem Wetter kann auch jeder beobachten, wie beliebt dieses Gebiet ist.

Wertvolle Ackerböden gehen für immer verloren.